

Zum 15 – jährigen Jubiläum des UHURU e.V. am 2. November 2020

Ein Grußwort von Christina Puhm

Lieber Jonas, lieber Davies,

was für ein Glück, dass eure Wege zusammentrafen zu einem Zeitpunkt als Hilfe nötig war.

Was für ein Glück, dass ihr den Mut hattet ja zu sagen zu einem noch ungewissen Projekt.

Und was für ein Glück, dass ihr Menschen begeistern konntet, mitzuarbeiten.

Und großer Dank für euer Durchhaltevermögen!

Ich möchte meinen Glückwunsch in die aktuelle gesellschaftspolitische Situation stellen und erlaube mir ein paar persönliche Anmerkungen.

Das Jubiläum fällt in das Jahr 2020, das Jahr der Corona-Pandemie. Weltweit erscheint ein Virus und wir erleben überall Maßnahmen, die große Konsequenzen für die jeweiligen Gesellschaften haben.

Die offiziellen Einschränkungen in Deutschland erleben wir als sehr restriktiv und einseitig, gestützt auf Aussagen einzelner Virologen und Epidemiologen ohne Einbeziehung wichtiger gesellschaftspolitischer und sozialer Entscheidungsträger. Der Lockdown im Frühjahr schickte die Menschen in die Isolation. Seither leben wir in der Undurchschaubarkeit der Covid-19-Pandemie.

Drei wichtige Pfeiler unseres Lebens, Freiheit (in Verantwortung), Gesundheit (in Selbstbestimmung) und Solidarität (in wahrer Begegnung) werden erschüttert.

Die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen erscheint fragwürdig. Das Elend wächst auch in Deutschland: Kinder leiden, Depression, Alkoholismus, Zukunftsängste nehmen zu.

Die Maßnahmen in Kenia sind rigoros und maßlos, angelehnt an die Maßnahmen der Industriestaaten statt an afrikanische Verhältnisse angepasst und führen zu großen Problemen. Die globale Armut wird steigen, das UN-Ziel, bis 2030 keinen Menschen mehr Hunger leiden zu lassen, rückt nach Angaben der Welthungerhilfe in weite Ferne. In der Sahelzone sind 50 Mio. Menschen von Ernährungsproblemen betroffen. Die düstere Prognose: 12.000 Tote pro Tag durch Hunger.

„Hunger ist Mord, da wir dies heute ändern können.“ sagt Entwicklungsminister Gerd Müller.

Auch in Deutschland steigt das Armutsrisiko und gleichzeitig ist die Zahl der Reichen und Superreichen im Land gestiegen. Die sozialen Spannungen werden sich überall verschärfen.

Die großen Gewinner sind global Amazon mit einem ver3fachtem Umsatz seit letztem Jahr, sowie Google und Facebook.

Die „Erlösung“ (Winfried Kretschmann Schwäb. Tagblatt 2.10.20, Besuch bei Impfstoffentwickler Curevac in Tü.) soll ein Impfstoff bringen, in rasendem Tempo und unter großer Konkurrenz entwickelt. Milliarden werden in die Impfstoffproduktion gesteckt, die Unternehmen sind börsennotiert, Aktionäre sind bekannte Politiker (Schwäb. Tagblatt, 12.10. 2020). Die große Gefahr: alles dreht sich ums Geld, die Pharnalobby ist riesig und der Politik verpflichtet.

Was Hoffnung macht sind Menschen, die sich zusammenschließen in einer gemeinsamen Vision von gelebter Solidarität, die in Freiheit anderen Menschen dabei helfen, ein gutes, gesundes Leben zu erlangen. Denn Gesundheit ist nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen, sondern „ ein Zustand des vollständigen, körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens“ (Art. 1 der Charta der WHO).

Ja, dann gilt das Sprichwort, dass „viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, das Gesicht der Welt verändern“.

In diesem Sinne wünsche ich dem Verein UHURU e.V. viel Kraft und Gottes Segen, und dass sich in den nächsten 15 Jahren noch viele Menschen unserer Vision anschließen.